

er verantwortlicher Redakteur des „Digest des Ostens“. Das Buch ist ganz aus der Praxis für die Praxis geschrieben. Das Kapitel über die kommunistische Theorie nimmt nur gut 20 Seiten ein. Auch dieses Kapitel ist in handfesten, einfachen Sätzen geschrieben. Die anderen zwei Kapitel schildern die brutale Wirklichkeit des Kommunismus in den Ländern, in denen er zur Macht gekommen ist, und die Methoden, wie er in diesen Staaten die Macht an sich gerissen hat. Der aktuelle Inhalt und die frische Art der Darstellung vermögen von der ersten bis zur letzten Seite zu fesseln. Das Buch ist leicht verständlich, ohne oberflächlich zu sein. Kartenskizzen, aufschlußreiche Bilddokumente und statistische Tabellen ergänzen den Text. Für den einzelnen wie für die Schulungsarbeit in der Gruppe kann man das Bändchen wärmstens empfehlen.

Wels, OÖ.

Peter Eder

Wenn Sterne rufen. Des Weltraumfahrers Aleksander Ivanov Gespräch mit Lenin. Von Dr. Siegfried Müller-Markus. (86.) Credo-Verlag, Wiesbaden 1960. Kart. DM 3.60.

„Der Mensch, der vielleicht vor Erscheinen dieses Buches in den Kosmos geschossen wird, müßte nicht das Angesicht des Himmels suchen, um den Sieg der Hölle auf dieser Erde vorzubereiten... hätten wir der Botschaft... von Fatima... geglaubt“, sagt der Verfasser im Nachwort seiner Schrift, in der er einen fingierten ersten Weltraumfahrer auf seiner einsamen Reise gedanklich mit Lenin disputieren läßt. Unterdes ist tatsächlich die erste Weltraumfahrt eines Menschen gelungen, auf sowjetischem Boden... Wie vorauszusehen war, nimmt der dialektische Materialismus diesen Erfolg für sich in Anspruch und feiert ihn jubelnd als seinen Sieg. Daß dies aber eher seinen Untergang bedeutet wird in der vorliegenden Broschüre auf Grund exakter mathematisch-physikalischer und philosophischer Beweisführung spannend und mitreißend dargetan.

Der durch ein großangelegtes wissenschaftliches Werk „Einstein und die Sowjetphilosophie“ bekannt gewordene gelehrte Verfasser, der in zehnjähriger Kerkerhaft Gelegenheit hatte, sich mit der sowjetischen Physik und Astronomie gründlich zu beschäftigen, bringt Hieb auf Hieb Lenins dialektischen Materialismus zu Fall, in dem er diesem die Fortschritte der modernen Physik entgegenhält, die unter anderem die Erkenntnisse brachte, daß der Kosmos ein Werk höchster mathematischer Vernunft, die Wirklichkeit ein ständig schöpferisches Werk und einzige die Ordnung der Welt, also etwas Geistiges, absolut ist. So ist der Glaube in den Bereich wissenschaftlicher Diskussion getreten und gehört das Wort „Gott“ bereits zum Vokabular der Naturwissenschaften. Weder die Atombombe noch die gebändigte Sonnenenergie noch auch Weltraumflüge sind die umstürzendsten Ereignisse der modernen Physik, sondern die Erkenntnis, daß die Wirklichkeit des Kosmos, alle die Sonnen und unendlichen Räume samt ihrer raumzeitlichen Ordnung nicht aus sich selbst und in sich selbst sind, sondern aus einem anderen. Eben aus dem, der allein von sich sagen kann: „Ich bin, der ich bin“. Ihn rufen die Sterne. Und so verkündet auch die moderne Physik das Herannahen eines gläubigen Zeitalters.

Graz

Leo M. Schölzhorn

Wissenschaft, Politik und Gnosis. Von Eric Voegelin. (93.) München 1959, Kösel-Verlag, Leinen DM 6.80, kart. DM 4.80.

Diese Studie ist das zweite Bändchen einer vom Kösel-Verlag herausgebrachten Reihe von Veröffentlichungen über aktuelle Gegenwartsfragen. Der Verfasser hat sicher nicht unrecht, wenn er im Vorwort schreibt: „Moderne politische Denker und Bewegungen unter dem Titel der ‚Gnosis‘ behandelt zu sehen, dürfte den Leser überraschen“. Um so williger liest man die einführende Erklärung über Wesen und Geschichte der antiken und modernen politischen Gnosis, um dann in den beiden Hauptabschnitten „Wissenschaft, Politik und Gnosis“ und „Der Gottesmord“ zur Erkenntnis geführt zu werden, daß es sich bei den modernen politischen Massenbewegungen, speziell bei der marxistischen, um eine Phase der gnostischen Sektiererbewegung handelt, die bis in das Mittelalter zurückreicht, der breiten Öffentlichkeit aber bisher weniger oder nicht bekannt wurde. Man wird dieses Büchlein nicht aus der Hand geben, ohne über die Bedeutung des gnostischen Phänomens des Frageverbotes genügend belehrt und sich des schaurigen Willens zum Gottesmord in all seiner Hintergründigkeit bewußt geworden zu sein. Es ist ein kleines, aber aufrüttelndes Buch, das sehr empfehlenswert ist.

Schwaz, Tirol

Pax Leitner †

Was ist wahr? Schlagwörterbuch für katholische Christen. Von Alois Stiefvater. (118.) Freiburg-Basel-Wien 1961, Herder. Kart. DM 4.80.

Schlagwörter begegnen uns auch heute noch. Im Betrieb, in den Pendlerzügen, bei der Unterhaltung werden sie nicht selten mit Pathos und scheinbarer innerer Überzeugung vorgetragen. Wer aus dem gewöhnlichen Volke hätte heute schon Zeit, sich eingehend mit diesen religiösen

und weltanschaulichen Fragen zu beschäftigen, das heißt, man will sich nicht Zeit nehmen, und doch möchte man eine klärende Antwort. Vorliegendes Büchlein geht in ganz kurzer Form auf die alltäglichen Einwendungen ein und gibt eine gute Lösung. Eine Übersicht über die behandelten Schlagwörter würde das Büchlein noch wertvoller machen.

Linz a. d. D.

Franz Steiner

Der Glaube in der Entscheidung. Versuch einer Antwort auf die Glaubenskrise der heutigen Jugend. Von Hermann Stenger. (36.) Freiburg i. Br. 1961. Seelsorger-Verlag. Brosch. DM 1.80.

In einer Reihe von Kleinschriften will der Seelsorger-Verlag Freiburg i. Br. aktuelle Probleme der Seelsorge umreißen. In dieser Schrift gibt der Verfasser, Theologe und Psychologe zugleich, eine Antwort auf die Glaubenskrise der Jugend von heute und will auch Hilfen zur Glaubensentscheidung aufzeigen. Durch die Umbruchszeit der Pubertät hindurch, die durchaus positiv zu sehen ist, soll eine starke Religiosität im Raum der Kirche reifen. Erschwerend in dieser Glaubensentscheidung wirken Fehlhaltungen der Eltern, die Gottferne der Zeit sowie Mängel in der äußeren Erscheinung und pastorellen Praxis der Kirche. Hilfen könnten Korrekturen in der Unterweisung und Verkündigung bringen, außerdem müßten die Gotteserfahrungen, die Liturgie, Meditation und christliches Zeugnis geben könnten, neu belebt werden.

Wilhering, OÖ.

Sylvester Birngruber

Im Spiegel der Zeit. Von Walther Kampe. (326.) Frankfurt a. M. 1961, Verlag J. Knecht. Leinen DM 14.80.

Eine reichhaltige Sammlung interessanter und aktueller Themen aus dem religiösen, sozialen, kulturellen und politischen Leben, zu denen der Limburger Weihbischof im Lauf des letzten Jahrzehntes Stellung genommen hat. Zeitereignisse wie etwa die Versuche mit der Wasserstoffbombe oder ein Finanzskandal oder die Aufhebung der Arbeiterpriester werden zum Anlaß genommen, gewisse sittlich-religiöse Probleme mit den christlichen Grundsätzen zu konfrontieren und die Folgerungen daraus zu ziehen. Da gewisse Fragen immer wieder aufgeworfen werden, behalten sie ihren dauernden Wert. Freimütig und offen werden auch heikle politische Probleme behandelt. Wir erhalten eine zuverlässige Antwort über Fragen wie Protestantengewalt in nichtkatholischen Ländern, Religion hinter dem Eisernen Vorhang, Ich und der Fiskus, die Kirche zur Wehrfrage, Geschäft und Moral, neue Evangelien u. v. ä. Da die Fragen mit großer Sachkenntnis und wissenschaftlich zuverlässig beleuchtet werden, behält das Buch seinen Wert. Es kann Schriftleitern, Konferenzrednern und Predigern manchen nützlichen Wink geben, die sich ja gewissen Problemen immer wieder gegenübergestellt sehen.

Linz a. d. D.

Adolf Buder

„Mater et magistra“. Die Sozialencyklika Papst Johannes' XXIII: Über die Ordnung des gesellschaftlichen Lebens der Gegenwart im Sinne der christlichen Gebote. Mit einer Einführung in die Soziallehre der Päpste von Leo XIII. bis zu Johannes XXIII. Von Prof. Eberhard Welty O. P. (Herder-Bücherei, Bd. 110.) (151.) Verlag Herder, Freiburg-Basel-Wien 1961. Kart. DM 2.40, sfr 2.90, S 17.30.

Band 110 der „Herder-Taschenbuch-Reihe“ legt eine nach dem authentischen lateinischen Text auf Anregung der deutschen Bischöfe hergestellte Übersetzung der neuen Sozialencyklika „Mater et magistra“ vor. Schon ein nur flüchtiger Vergleich mit der bisherigen Übersetzung zeigt, daß sie gut lesbar, sprachlich richtig und im Ausdruck präzise ist. Weiterhin ist sie — wie auch die anderen großen Enzykliken — mit (264) Nummern versehen, so daß in der üblichen Weise zitiert werden kann. (Werden sich auch andere Übersetzungen daran halten?) Zwischentitel erleichtern die Übersicht, die aus der italienischen Übersetzung übernommen wurden. Gut ist die Einführung in die christliche Soziallehre der Päpste von Pater Eberhard Welty O. P., die die Kerngedanken von Rerum novarum und Quadr. anno herausstellt und auch eine knappe Zusammenfassung der dreibändigen Sozialen Summe Pius' XII. gibt. Leider fehlt ein Sachverzeichnis!

„Mater et magistra“, die lang erwartete dritte große Sozialencyklika, kommt in einer Zeit zu uns, die „in schlimme Irrtümer verstrickt und von tiefgehender Unordnung zerstört ist“. (Mater et mag. 260.) Die Kirche wendet sich wieder einmal an alle Menschen, die guten Willens sind, ihnen allen möchte sie eine gütige Mutter und eine geduldige Lehrmeisterin sein. — Die Enzyklika darf nicht nur gelesen und studiert werden, es ist der heiße Wunsch des Heiligen Vaters, daß sie praktisch verwirklicht wird. Seine Meinung möge gehört werden: Die Katholiken sollen sich hüten, „ihre Kräfte in ständigen Diskussionen zu verbrauchen und unter dem Schein, das Beste zu suchen, das zu unterlassen, was sie verwirklichen können und darum auch verwirklichen müssen.“ (Mater et magistra 238.)

Linz a. d. D.

Walter Suk